

## Handout

## Predigt

## Mk 16, 15-20

„Kraftvoller.....“

Predigtreihe: „... leben aus Gottes Kraft“ Teil V

---

„Kraftvoller leben aus Gottes Kraft“ – Was verbindet ihr damit? Was erwartet ihr? Wie könnte das für euch konkret aussehen?

Viele von euch teilen die Sehnsucht, mehr von Gottes Herrlichkeit zu erleben. Wir wissen, dass Dinge geschehen, wo allen Beteiligten klar ist, jetzt hat Gott gehandelt. Er hat etwas bewegt, was über unsere Möglichkeiten und über unseren Horizont weit hinausgeht. Es ist die Sehnsucht, mehr von seinen Heilungen, Zeichen und Wundern sehen zu dürfen. Denn die Nöte um uns herum sind bedrängend. Wie viele Geschwister oder Menschen in unserem Umfeld kämpfen mit Krankheiten? Einzelne erleben Heilung, viele andere aber nicht oder noch nicht. Oder denken wir an die Zunahme psychischer Erkrankungen. Wie viele leiden in ihrer Seele! Wenn aber Jesus das Licht der Welt ist, dann doch erst recht das Licht der Seele. Warum nur wird es dann so selten dauerhaft hell in verwundeten Seelen?

Dass Gott heilen kann, steht außer Frage.

Viel herausfordernder ist dagegen die Frage, wann er es tut. Oder warum manchmal auch nicht? Wann darf ich mit seinem Eingreifen rechnen? Wann heilt Gott?

Die Evangelien sind voll von Berichten, in denen Jesus geheilt hat. Seine Kernbotschaft war: „Euch ist das Reich Gottes nahegekommen. Darum lauft doch nicht mehr von Gott weg. Wendet euch ihm zu und ihr werdet erleben, dass er euer Leben mit Hoffnung, Sinn, Kraft und Perspektive erfüllt.“ Und er hatte es die Menschen auch erleben lassen. Denn das Reich Gottes ist nicht nur ein Thema, sondern im Kern

Begegnung. Es ist nicht nur eine Hoffnung, sondern eine Kraft. Dass Jesus heilte, war also keine Zugabe, sondern ein unverzichtbarer Teil seiner Botschaft. Lest Mt 9, 35-38

Und Jesus heilte „*alle Krankheiten und Gebrechen.*“ Matthäus formuliert hier bewusst. Nicht: Jesus heilte alle Kranken, sondern: Jesus ist der Herr über jede Krankheit und jedes Gebrechen. Nichts ist seiner Macht entzogen. Wenn Jesus heilte, was das ein unverzichtbarer Teil seiner Botschaft. Und hier erkennen wir etwas Entscheidendes: Heilung umfasst in der Bibel mehr als die Wiederherstellung der Gesundheit. Könnte es sein, dass sich unser Blick an dieser Stelle vielleicht verengt hat?

In den Evangelien lesen wir, dass Jesus wenig später seine zwölf Jünger in die Dörfer sandte, in die er noch kommen wollte. Er gab ihnen den Auftrag: „*Wenn ihr zu den Menschen geht, dann verkündigt: ‚Das Reich Gottes ist euch nahegekommen! ‚ Heilt Kranke! Weckt Tote auf! Reinigt Aussätzige! Treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt.*“ (Mt 10,7f.) Fünf Imperative! – Matthäus erwähnt ausdrücklich: So sandte Jesus seine Jünger „*zu den verlorenen Schafen Israels*“ (Mt 10,6). Das war vor Ostern. Nach Ostern – mit Beginn des Neuen Bundes – gab Jesus seinen Jüngern wieder einen Auftrag. Nun aber nicht mehr beschränkt auf Israel, sondern ausgerichtet auf alle Völker. Nun auch nicht mehr mit fünf Imperativen, sondern nur noch mit einem: „*Hinausgehend macht alle Völker zu Jüngern, indem ihr sie tauft auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und indem ihr sie lehrt, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe.*“ (Mt 28,19f.)

Jesus bündelt alles in dem einen Auftrag, den er seiner Gemeinde gibt: „*Macht zu Jüngern!*“ Und sicher, dazu gehört es, zu verkündigen, zu taufen, zu heilen und zu befreien. Aber der Fokus ist klar gesetzt: „*Macht zu Jüngern!*“ Das ist das Zentrum. Alles andere ist diesem beigeordnet. Was lösen diese Gedanken bei dir aus?

In ähnlicher Weise gibt auch Markus den Auftrag Jesu an seine Gemeinde wieder: *„Hingehend in die ganze Welt predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! ... Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, in neuen Sprachen reden, ... Schwachen die Hände auflegen und sie werden sich wohl befinden.“* (Mk 16,15ff.) Auch hier: ein Imperativ. Jesus sagt mit anderen Worten: „Kümmert euch um meinen Auftrag. Die Zeichen und Wunder werden dann folgen!“ Und ganz am Ende seines Evangeliums resümiert Markus: *„Jene aber gingen hinaus und predigten überall, während der Herr mitwirkte und das Wort durch die darauffolgenden Zeichen bestätigte.“*

### Heilungen, Zeichen und Wunder gehören in den Kontext von Evangelisation und Mission.

Sie dienen dazu, dass Menschen die Güte Gottes erleben, ihr Herz für Jesus öffnen und schließlich zu Jüngern werden. Könnte es also sein, dass wir mehr Heilungen erleben werden, wenn wir entschlossener Jesu Auftrag leben? Als Gemeinde und auch als Einzelne?

### Wir dürfen göttliche Heilungen als reale Möglichkeit in unserem Leben erwarten.

Denn Jesus möchte unser ganzes Leben erfüllen. Er lässt seinen Geist in uns wohnen, damit dieser uns ganzheitlich mit seiner lebensverändernden Kraft durchdringt. Und dieser Geist teilt Gnadengaben aus – Geschenke Gottes, mit denen wir einander Gutes tun können. Im 1Kor 12 führt Paulus etliche auf, darunter auch die *„Gaben der Heilungen“*. Nur bei diesen verwendet er den Plural. Er denkt also an verschiedene Heilungsgaben, weil Gott den vielfältigen Nöten begegnen will.

Der Apostel Jakobus fordert in seinem Brief diejenigen auf, die krank sind, die Ältesten zu rufen, damit diese mit ihnen beten und sie im Namen Jesu mit Öl salben (Jak 5,14f.). Diesem Gebet gilt die Verheißung, dass der Herr den Kranken aufrichten und die Sünden vergeben wird.

Wir werden immer wieder mit der Realität konfrontiert sein, dass Gott unsere Gebete um Heilung nicht oder nicht sofort erhört.

Dann lasst uns beten: Herr, wie willst du dich in dieser Situation verherrlichen? Er kann es tun, indem er heilt. Und er kann es tun, indem er Krankheiten benutzt, um seine Ziele zu erreichen. Sein Wille geschehe!

Die Herrlichkeit des Himmels steht noch aus.

Das Beste kommt noch. Das Reich Gottes wird noch vollendet werden. Dann ist alles Leid, jede Krankheit, jeder Schmerz überwunden und vergessen. Dann wird es so sein, als hätte es Sünde und Tod nie gegeben. Aber jetzt leben wir noch in einer Spannung: Mit jeder Heilung fällt zwar schon jetzt ein Lichtstrahl aus der Ewigkeit in unser Leben. Aber wir sind nicht noch im Himmel. Jede Heilung ist deshalb ein Zeichen dieser kommenden Herrlichkeit Gottes.